

SPECULUM

SPECULUM ist eine deutschsprachige medizinische Fachzeitschrift zur wissenschaftlichen Information und Weiterbildung auf dem Gebiet der Frauenheilkunde.

Herausgeber: o. Univ.-Prof. Dr. P. Husslein

Chefredaktion: Univ.-Prof. Dr. K. Chalubinski

Universitätsklinik für Frauenheilkunde, Wien

Schwerpunkte

- Übersichtsartikel von ausgewiesenen ExpertInnen aus dem Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe. Auf die Praxisbezogenheit der wissenschaftlichen Inhalte wird großer Wert gelegt.
- Leitlinien von wissenschaftlichen Gesellschaften.
- Ab 2014 das offizielle Informationsorgan der Österreichischen Gesellschaft für Prä- und Perinatale Medizin.

Das Journal wird an alle Frauenärzte in Österreich verschickt, für die Schweiz wurden 2016 zwei online-Ausgaben erstellt.

Heftinhalte 2016

Die Editorials in diesem Jahr waren einerseits philosophisch betont, z.B. im welchen Ausmaß die Kultur auf die Reproduktion und Entwicklung der vorgegebenen gesellschaftlichen Lebensformen haben könnte, andererseits waren auch die Gedanken in Bezug auf die Entwicklungen im österreichischen Gesundheitswesen und der bis 2016 politisch gänzlich ignorierten Reorganisation der Arbeitszeitgesetzgebung zu Recht kritisch verfasst und in der diesbezüglichen Analyse auch sehr zum Nachdenken stimulierend.

Im analogen Zusammenhang berichteten auch die Artikeln über die aktuellen Veränderungen in der humangenetischen Beratung in der Senologie.

Die forensischen Beiträge erinnerten unsere Leser an die geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen zum vorzeitigen Mutterschutz, zu den Abbruchfristen und auch an die Durchsetzungsmöglichkeit von Obduktion bei diagnostischer Unklarheit.

Aufgrund der zunehmenden Spezialisierung sind Vorstellungen von zertifizierten Schwerpunktzentren, rezenten Screeningprogrammen oder auch von evidenz-basierten Empfehlungen nötig. 2016 befassten wir uns inhaltlich mit den Kontinenz- und Beckenbodenzentren, mit Osteoporoseprävention, Zervixkarzinom-Screening sowie auch mit den Überlegungen zur Geburtseinleitung am Termin.

Die geburtshilflichen Artikel berichteten über die klinische Bedeutung einer Sectionarben-Dehiscenz sowie auch der umbilikalen Ansatzpathologie, da die beiden Entitäten eine deutlich zunehmende Inzidenz aufweisen.

In den Mitteilungen der Rubrik der ÖGPPM hat sich Präsident Prof. Ch. Dadak mit sehr unterschiedlichen Themen auseinandergesetzt.

Folgende Beiträge betonten hervorragend den interdisziplinären Charakter dieser Gesellschaft: 1. Schwangerschaften in höheren Lebensabschnitten; 2. Peripartale psychische Erkrankungen bzw. die Problematik der Kindestötung; 3. Innovationen in der geburtshilflichen Analgesie; 4. Bewältigung klinisch signifikanter medizinischer Fehler.

Der Volltext aller Beiträge kann auf der Homepage des Journals eingesehen werden:

www.kup.at/journals/speculum/index.html